



# ARCHE IM NAUEN

Sommer 2020

## RUNDBRIEF



# AUS DEM NAUEN

## STABSÜBERGABE IN DER GESCHÄFTSLEITUNG DER ARCHE

Am 09.03.2020 fand in der Arche die offizielle Stabsübergabe statt, bei der ich die Geschäftsleitung von Enrico Meuli, der seit Mitte Juli die Interimsleitung innehatte, übernehmen durfte.

Da sich sicher einige von Ihnen fragen, wer dieser Christian Meyer ist, möchte ich den Rundbrief nutzen, um mich kurz vorzustellen.

Am dritten Februar wurde ich mit einem wunderschönen Begrüßungsfest empfangen und all meine Erwartungen wurden gleich übertroffen. So viel Herzlich-

keit und schöne Momente – vielen Dank allen Beteiligten für den bezaubernden Anfang.

Wie Sie sich sicher vorstellen können, war der erste Arbeitstag in der Arche Im Nauen spannend: neues Umfeld, neue Menschen, viele Erwartungen, neues Büro und viele erste Eindrücke. Aber jede grosse Reise beginnt mit einem kleinen Schritt wie diesem. Es verhält sich vermutlich ein bisschen wie bei den ersten Schritten im Leben: sie sind vielleicht die schwersten, aber auch die spannendsten und bedeutendsten.





Von 2011 bis Anfang 2020 habe ich als Bereichsleiter der Tagesstätte und Leiter der agogischen Fachstelle der «Stiftung azb» gearbeitet. Schwerpunkte waren dort die Begleitung und Versorgung von bis zu 40 Klienten in der Tagesstruktur, der Aufbau und die Leitung der agogischen Fachstelle und die Durchführung verschiedener Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende. Zuvor schloss ich ein Masterstudium mit dem Schwerpunkt Sozialmanagement ab.

Enrico Meuli hat in den acht Monaten als Interims-Geschäftsleiter der Arche Im Nauen einige wichtige Projekte zu Ende bringen und weitgehend wieder eine stabile und arbeitsfreundliche Atmosphäre schaffen können.

Nun gilt es, den Schwung mitzunehmen, die Krisen zurückzulassen und die Förderung und Entwicklung der Teilhabe aller Menschen in der Arche Im Nauen voranzutreiben. Die Teilhabe nach der UNO-Behindertenrechtskonvention, insbesondere die Teilhabe am sozialen

Leben, ist für mich eine der sinnvollsten Tätigkeiten, der ich mich gerne mit ganzer Kraft widmen möchte.

Kulturelle Veranstaltungen und sportliche Aktivitäten haben in meinem Leben, ob als aktiv Teilnehmender oder als Zuschauer, eine wichtige Bedeutung, am liebsten zusammen mit meiner Partnerin.

Nun stelle ich meine Erfahrung voller Freude in den Dienst der Arche Im Nauen, die mit Begeisterung und Selbstbewusstsein auf das bisher Entstandene blicken kann. Eine schöne Bandbreite an Betreuungs-, Wohn- und Beschäftigungsmöglichkeiten für rund 27 Menschen werden täglich angeboten. Es liegt an uns allen, diese lebendige Gemeinschaft mit ihren Dienstleitungen und Angeboten gemeinsam zu pflegen und weiterzuentwickeln, damit wir auch künftig ein Ort des Lebens, Arbeitens und Wohlfühlens sind und bleiben.

**Christian Meyer**  
*Geschäftsleiter*

# EIN NEUES MANDAT

Zeitgleich mit der Stabsübergabe ist das neue Mandat für die Arche Im Nauen in Kraft getreten. «Mandat» heisst in der Arche das Strategie-Papier, das die inhaltliche Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre beschreibt.

Erarbeitet wurde das Mandat von einer Delegation unter der Leitung von Tobias Gerken von der Arche International und Virginie Kieninger von der Arche Schweiz. Zusammen mit Theres Abt und Therese Kämpfer vom Vorstand und Marco Bollinger und Ruth Joseph als Vertreter der Mitarbeitenden hat die Mandatsgruppe nahezu alle BewohnerInnen, Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder zur aktuellen Situation der Arche sowie zu den Bedürfnissen, Notwendigkeiten, Wünschen und auch zu den Visionen für die Zukunft befragt.

Aus der Fülle an Rückmeldungen haben sich diese sechs Schwerpunkte – hier auch in einfacher Sprache formuliert – herauskristallisiert:

- Alles ist klar und funktioniert gut → klare Strukturen und Abläufe
- Was wir an Geld bekommen, setzen wir sinnvoll ein → konsolidierte Finanzen
- Wir reden miteinander, klar und an der richtigen Stelle → gelungene Kommunikation
- Alle sind wichtig und wertvoll. Wir arbeiten gut zusammen → das Miteinander stärken, Partizipation konkret verankern
- Wir wissen, was uns als Arche ausmacht und sind gern dabei → Klarheit über unsere Identität und unsere Ziele als Arche
- Wir gehören dazu und machen mit → Integration, Vernetzung, Inklusion fortsetzen und vertiefen

Das Mandat ist Christian Meyer als neuem Geschäftsleiter mit den besten Wünschen und freudiger Zuversicht anvertraut worden. Gleichzeitig haben wir



es allen Mitgliedern der Gemeinschaft in einem kleinen Theater-Stück präsentiert. Alle Aspekte des Mandats waren darin auf lebenspraktische Weise veranschaulicht, und zwar anhand des Projektes, einen Baum zu pflanzen. Denn der Baum dient als Leitbild für dieses neue Mandat:

- Der Baum soll sich verwurzeln dürfen, um seine Identität zu stärken und kraftvoll wachsen zu können. Wachstum und Weiterentwicklung sollen organisch geschehen dürfen und von den bereits gelegten Grundlagen ausgehen. Es ist nicht sofort die Zeit für grosse neue Projekte und radikale Umwälzungen in den Strukturen, sondern das, was da ist, soll verbessert und weiterentwickelt werden.
- Der Baumstamm soll gestärkt werden, um die Lebenssäfte nach oben und unten zu transportieren. Dabei geht es um unsere Kommunikation sowie Abläufe und Strukturen auf allen Ebenen der Gemeinschaft. Es geht darum, unser Miteinander zu stärken.
- Der Baum soll Früchte tragen, um nach aussen zu wirken und Weiterentwicklung zu ermöglichen. Wir möchten

unsere Vernetzung in Dornach verstärken und innovative Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Also haben wir uns aufgemacht, einen Baum zu pflanzen. Die Idee war schnell gefunden. Darin sind wir sehr gut. Tolle Ideen haben wir in Fülle. Aber was für ein Baum könnte das sein? Und wo könnte er hin? Wer ist für den Garten zuständig, wen müssen wir also fragen? Wie sieht es mit den Finanzen aus? Ist im Budget dafür noch etwas frei? Was für einen Baum können wir uns damit leisten? Wer kümmert sich um den Kauf? Und wer kann mithelfen beim Einpflanzen und Pflegen des Baumes?

Etappe für Etappe haben wir uns durch die Fragen hindurchbewegt – und am Ende einen wunderbaren kleinen Aprikosenbaum voller dunkelrosa Knospen an die Südseite der Kapellenwand gepflanzt. Schon jetzt wächst und gedeiht er und wir dürfen uns auf seine ersten Früchte freuen, die «echten» Aprikosen wie auch die ersten «Früchten» aus der Arbeit am Mandat.

**Ruth Joseph**

*Fachverantwortung Agogik*



# NEUES VOM VORSTAND

Liebe Freundinnen und Freunde  
der Arche Im Nauen

**In welch eigenartigen Zeiten leben  
wir doch!**

**Alle Aktivitäten, die einen Bericht  
wert wären, sind abgesagt:  
kein Faschnachtsfest, keine Osterfeier,  
kein Sommerfest, ...**

**keine Ausflüge, keine Partys, keine  
Märkte, ...**

**Was sollen wir Ihnen da noch erzählen?**

Auch der Vorstand muss sich an die Massnahmen und an das Besuchsverbot halten. Nachdem wir die März-Sitzung schlicht haben ausgefallen lassen, trafen wir uns anfangs Mai im virtuellen Raum – für uns alle eine neue Erfahrung. Zwar hört man die vertrauten Stimmen, man sieht einander sogar. Und doch ist man weit weg, im Berner Oberland, in Hochwald oder in der Agglo Basel. Die nötigsten Geschäfte haben wir erledigt, die aufschiebbaren auf den Juni verschoben. Dann werden wir uns wie früher im Borromäum treffen, wo grosse Sitzungszimmer ermöglichen, dass wir mit Abstand tagen können.

In der Mai-Sitzung kam viel Dankbarkeit zum Ausdruck. Das Coronavirus hat einen grossen Bogen um den Nauen gemacht – Gott sei Dank. Der Vorstand ist ausserordentlich zufrieden mit der klaren und umsichtigen Führung im Nauen unter der Leitung von Christian Meyer und umgekehrt wird auch die Anteilnahme und die Präsenz des Vorstandes in dieser Krise geschätzt.

Wir danken allen von ganzem Herzen, die sich konsequent an die vorgegebenen Massnahmen halten, die Sicherheit vermitteln und eine zuversichtliche Stimmung verbreiten, die trotz allem Unbill vergnügt das Zusammenleben im Nauen gestalten und die Situation damit so erträglich wie möglich machen.

Und gerade jetzt ist es wichtig, Pläne für «danach» zu schmieden. Nur soviel sie verraten: es wird ein grosses, farbiges, fröhliches Fest für alle BewohnerInnen und Mitarbeitenden geben, sobald die Corona-Massnahmen dies wieder zulassen! Wir alle freuen uns schon darauf und werden gerne im nächsten Rundbrief ausführlich darüber berichten.

Unterdessen grüssen wir Sie distanziert und doch herzlich.

**Franziska Suter und Theres Abt**  
*Co-Präsidentinnen des Vorstandes*

# ANGEHÖRIGENANLASS

**Am Freitag, dem 12.12.2019, konnten sich viele Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Alltag ihrer Angehörigen in der Arche Im Nauen machen. Das Atelier hat dazu herzlich eingeladen.**

Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, die Räume des Ateliers zu besichtigen und dessen vielfältiges Angebot kennenzulernen. So konnten sie einen Einblick in den Arbeitsalltag ihrer Bekannten und Angehörigen gewinnen. Die Betreuer standen für allerlei Fragen zur Verfügung. Die verschiedenen Stände mit den selbst hergestellten Produkten wurden von allen Besuchern sehr gelobt.

Die Produktpalette umfasste alles, was unsere Ateliergruppen hergaben. Von einem grossen Weihnachtsbaum aus dem Holzatelier über selbstgewobene Textilien, die zu Handtüchern, Schals und selbstgenähten Taschen verarbeitet wurden, bis hin zu kleineren Tonarbeiten und gefilterter Weihnachtsdeko gab es viel zu sehen und zu kaufen! Dieses kunterbunte Angebot, das dazu einlud, Weihnachtsgeschenke zu kaufen, wurde von den Besuchenden sehr gut angenommen. Dafür haben unsere BewohnerInnen das ganze Jahr hinweg kreativ und mit viel Freude in den verschiedenen Gruppen gearbeitet. Alle waren sichtlich aufgeregt und stolz auf ihre Arbeiten, die sie ihren Angehörigen präsentieren konnten.

Natürlich durfte der Nachwuchs unter den Besuchern nicht vergessen werden. So hatten die Kleinsten die Möglichkeit,



unter Anleitung der BetreuerInnen in den Atelierräumen kleinere Geschenke zu basteln.

Für die kulinarische Verpflegung wurde ebenfalls einiges angeboten: Wir haben viele leckere Kuchen und Torten gebacken, die grossen Anklang fanden.

Es war für uns alle ein wirklich gelungener Tag.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen BewohnerInnen, BetreuerInnen, der Leitung und vor allen auch bei Ihnen, liebe Angehörige, für die nette und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Herzlichen Dank für das grosse Interesse, wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

**Ines Braun**  
Mitarbeiterin Atelier

# ABSCHIEDSFEST

Am 19. November 2019 fand ein wunderbares Abschiedsfest für Jochen Stifft statt, Ende Oktober wurde er nämlich wohlverdient in seine Pensionierung entlassen. Mit einem grandiosen Buffet, welches Marco Bollinger und Claudia Thommen aus dem Kreuzpunkt vorbereitet hatten, durften wir diesen ehrwürdigen Übergang gemeinsam feiern und die kulinarischen Köstlichkeiten ausgiebig geniessen.

Jochen Stifft hat nach langjährigen anderweitigen Berufserfahrungen zu guter Letzt noch die Arche als seinen Arbeitsort ausgewählt. In unserer Mitte hat er als agogischer Mitarbeiter im Wohnbe-



reich Kreuzpunkt mitgewirkt und sich in vielfältigster Weise eingebracht.

Alle liebten wir Jochens spontane Ausflüge in die Welt hinaus, war es zum Gelati-Schmausen hinter der Schweizer Grenze oder zum gemeinsamen Frühstücksbrunch in einem Möbelhaus, immer gab es etwas zu essen und eine ganze Menge zu plaudern. Wir schätzten seine unkomplizierte Art, sein Hiersein im Jetzt und freuen uns schon sehr, wenn er auch nach seiner offiziellen Zeit bei uns ab und an mal auf einen Kaffee vorbeischauen mag.

**Bea Gasser**  
Teamleiterin Kreuzpunkt



# VERSAND-AKTION: WIR VERPACKEN IHRE RUNDBRIEFE

Wann immer es heisst, «es gibt einen Versand zu machen», kommt ein besonderer Schaffensgeist in unsere Gruppe. Der Eine oder die Andere hat da ihre Lieblingstätigkeit, etwa Johannes das Falten, Suzanne das Etiketten-Kleben und Philipp das Verpacken. Erst müssen aber die Kisten mit den leeren Kuverts und den gedruckten Rundbriefen herbeschafft werden.

Alle versammeln sich um den grossen Tisch. Wer darf gleich loslegen und beginnen, die hohen Stapel abzuarbeiten? Wer muss sich noch ein bisschen gedulden, weil die Vorarbeiten zuerst gemacht sein müssen? Es dauert eine Weile, bis alle ihren Arbeitsschritt zugeteilt bekommen oder sich selbst organisiert haben. Manche müssen vielleicht doch noch den Platz wechseln, damit der Ablauf schön Hand in Hand geht.

Manchmal gibt es Staus, zu viel an leeren Kuverts, zu wenig an Einzahlungsscheinen. «Haben wir noch?» «Geht's wohl auf zum Schluss?» «Mach mal ein bisschen vorwärts» «Nicht dahin legen, sondern zu mir!» «Was sollen all diese Abziehstreifen hier, lieber gleich den Abfalleimer holen...».

Zuweilen kommen die MitarbeiterInnen ins Rotieren, weil die Übersicht fast verloren gegangen wäre. «Ja, die Etiketten sind noch im Mäppli drin» «Aufgepasst, die ausländischen Adressen und die der Nachbarschaft müssen zur Seite gelegt



werden!» «Sind alle Papiere im Umschlag drin, sind sie richtig zugeklebt und sind die Fertigen bereits wieder in den Kisten drin?».

Kürzlich haben wir ein sehr einfaches und geniales Zählsystem herausgefunden. Mit Kartonkärtchen werden die fertigen Kuverts zum Beispiel in 10er Gruppen abgeteilt. So lässt sich alles leicht zusammenzählen!

Ein besonderer Genuss zwischendurch: Fotos anschauen im Rundbrief. «Wer ist drauf?» «Wann war das genau?» «Finde ich richtig gut!» «Das bin ja ich!».

Irgendwann ist der Spuk vorbei und wir geben die vollgepackten Schachteln mit einem zufriedenen Lächeln in der Verwaltung für den Postversand ab. Bis zum nächsten Mal!

**Regula Widmer**  
Textilgruppe Atelier

# IN ZEITEN DER KRISE

Corona-Virus, tektonische Erschütterungen in der Geopolitik, Protektionismus, Handelskriege, Untersuchung zum Missbrauch von Jean Vanier. Es scheint gerade, als könne man die Liste noch endlos erweitern.

In schweren Zeiten fangen wir gerne mal an, uns herunterziehen zu lassen und nur noch schwarz zu sehen. Die andere Seite geht dabei komplett vergessen. Doch so schlimm und beängstigend die Krisen auch sind – es gibt gute Entwicklungen. Es geht nicht nur abwärts!

Gerade während meiner Einarbeitungszeit durfte ich so viele unglaublich bewegende und starke emotionale Begegnungen erleben, die mich nachhaltig unglaublich beeindruckt haben. Das grösste Geschenk für mich war das mir entgegengebrachte Vertrauen, das ich von allen Seiten geschenkt bekommen habe. Das Vertrauen ist meines Erachtens einer der wichtigsten Grundpfeiler der Arche-Gemeinschaft, im Gegensatz zum weltweiten Mainstream der Fake-news, des Hasses und der Hetze.



So halten wir Abstand

Mehr und mehr sind wir für unser Wohlergehen, ja für unser Überleben, auf Interaktionen mit Menschen angewiesen, von denen wir hoffen, dass sie uns wohlgesonnen sind, bei denen wir aber nicht sicher sind, ob sie uns schaden werden. Immer haben wir es mit Vertrauen zu tun: Wenn wir uns Piloten eines Linienjets ausliefern; wenn wir nach Abschluss der Versteigerung einem Verkäufer bei ricardo.ch eine gewisse Summe überweisen; wenn wir einen Politiker ins Parlament wählen oder wenn wir einen Verwaltungsrat bestellen. Auch die uns anvertrauten Menschen, die Bewohnerinnen und Bewohner der Arche, sind jeden Tag abhängig von den Mitarbeitenden und müssen in einem hohen Mass Vertrauen haben.

Wir erhoffen uns Gutes und können Schlechtes nicht ausschliessen. Aber wir arbeiten jeden Tag mit vollem Einsatz für unsere Bewohner und Bewohnerinnen in der Hoffnung, dass wir uns des uns entgegengebrachten Vertrauens würdig erweisen. Ich durfte hautnah erleben, gerade in der Krisenzeit, wie die ganze Gemeinschaft, Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder und auch Freunde zusammenstehen, sich engagieren und täglich alles geben, damit wir die Welt ein bisschen menschlicher machen.

Ich bin stolz darauf, ein Teil davon zu sein und freue mich ungemein auf die Zukunft!

**Christian Meyer**  
*Geschäftsleiter*



Wir sind ausgerüstet ...



... und wir wären vorbereitet

# BEWOHNER-STIMMEN ZU CORONA

Seit August 2018 bin ich Auszubildender in der Arche Im Nauen. Die Corona-Zeit brachte uns viele Veränderungen im Privaten wie auch in unserem Arbeitsalltag. Etliche Massnahmen wurden vom Bund verordnet. Für uns bedeutet das Folgendes:

- Besuche von aussen sind verboten.
- Die Gruppen im Wohnbereich und im Atelier wurden für diese Zeit neu zusammengestellt, so dass immer dieselben Menschen in kleinen Gruppen zusammen sind. Es darf keine Durchmischung der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen im Wohnbereich und im Atelier stattfinden.
- Auf die Hygiene muss besonders geachtet werden. Regelmässig die Hände waschen, so gut wie möglich Abstand halten zu Anderen und die Räume täglich 2x putzen.

Als Auszubildender habe ich in dieser Zeit Verschiedenes geschätzt: Ich konnte neue Arbeiten und BewohnerInnen kennen lernen, aber auch andere Mitarbeitende. Ebenso half mir diese Zeit dabei, meine Tagesstruktur zu verbessern und kreativer in deren Gestaltung zu sein. Ich habe das Gefühl, dass ich dank meiner Arbeit abgelenkt bin und deshalb nicht dauernd über die allgemeine Corona-Situation nachdenken muss.

Man merkt allen BewohnerInnen und MitarbeiterInnen an, dass die Einschränkungen in unserem Tagesablauf nicht im-



mer positiv erlebt werden. Aber ich habe bemerkt, es ist das Beste für ihre Sicherheit und sie können sogar neue Talente in sich entdecken.

Gerne wollte ich im Gespräch mit ein paar Bewohnern herausfinden, was sie denken und wie ihr neuer Alltag in Zeiten von Corona aussieht.

## Was bedeutet für dich Corona?

**Luca:** Es ist ein neues Virus. Die Beschränkung im Allgemeinen. Wieso nicht früher etwas vorbereitet wurde. Dass man warten muss, bis es zu Ende ist, strengt mich an.

**Kurt:** Lungenentzündung und Fieber.

**Mihriban:** Erkältung, krank und eine Lungenentzündung.

**Suzanne:** Neu entdecktes Virus und wegen dem darf ich den ÖV nicht mehr brauchen.

### Wie geht es dir in der Corona Zeit?

- Luca: Es geht mir gut. Ich finde es schade, dass die Grenzen geschlossen sind. Ich möchte wieder Leute umarmen und Hände schütteln.
- Kurt: Ich kann Bekannte nicht mehr sehen, muss Abstand halten und ich bin vorsichtiger geworden.
- Mihriban: Ich finde es nicht gut, weil ich wieder mit dem ÖV fahren möchte.
- Suzanne: Es ist für mich nicht viel anders als vorher.

### Was gelingt dir gut in dieser Zeit?

- Luca: Die Arbeit mit Ines. Die Trennung gelingt mir gut.

Kurt: Dass ich nicht krank werde. Ich habe die Gruppenarbeit entdeckt.

Mihriban: Dass ich freundlicher und pünktlich bin.

Suzanne: Ich komme zurzeit viel lieber auf die Arbeit.

### Wie empfindest du die Gruppeneinteilung?

Luca: Ich bin sehr gespannt, wie es weitergeht, und die Trennung empfinde ich als gut.

Mihriban: Ich lerne neue Mitarbeiter kennen und ich empfinde das als gut.

Suzanne: Ich schätze die kleinen Gruppen.





### Was empfindest du als gut bei der Gruppenaufteilung?

Luca: Zusammen reden und Zeit verbringen.

Kurt: Die kleine Gruppe.

Mihriban: Die kleine Gruppe.

Suzanne: Die kleine Gruppe.

### Was empfindest du als schlecht bei der Gruppenaufteilung?

Luca: Ich möchte in der Wohngruppe lieber über die aktuelle Situation reden und nicht nur zeichnen.

Kurt: Gibt nichts.

Mihriban: Gibt nichts.

Suzanne: Gibt nichts.

### Hast du eine neue Vorliebe bei der Arbeit gefunden?

Luca: Die Tonarbeit und das Zeichnen habe ich neu entdeckt.

Kurt: Nein

Mihriban: Dekoration ausschneiden.

Suzanne: Papierarbeiten erweitern meine Palette.

### Wie empfindest du die Znünpause in der Gruppe?

Luca: Ich finde es gut, aber ich vermisse es, im Gemeinschaftsraum gemeinsam das Znüni zu nehmen.

Kurt: Gut.

Mihriban: Gut.

Suzanne: Gut, keiner der einen belästigt, kneift oder klemmt. Man kann die Pause einfach genießen.

**Mathis Jaberg**  
*Auszubildender Atelier*

# CORONA MAL ANDERS

Auch die Arche ist von den Empfehlungen und Vorgaben des Bundes betroffen. Als Arche-Team waren wir dem Bund immer wieder einen Schritt voraus. Dies hat uns ein Stück weit entlastet. Wir im Saffret haben wegen den Anpassungen unseren Alltag umstellen müssen und haben das Beste daraus gemacht. Mit viel Freude und Engagement ist das Team zusammen mit den BewohnerInnen Arbeiten im Haus angegangen. Vom Atelier-Team erhielten wir wertvolle Unterstützung und konnten zusammen einiges erreichen. Unser oberstes Ziel war und ist es, dass die BewohnerInnen ihre Tagesstruktur wo möglich weiterführen können. Auch sollten alle BewohnerInnen viel Zeit mit den Mitarbeitern bekommen, welche uns in «normalen Zeiten» immer wieder fehlt. Die BewohnerInnen und auch die

MitarbeiterInnen haben ihre Kreativität entfaltet und unser Gartenhäuschen und die Hollywoodschaukel farbenfroh umgestaltet. Zudem wurden auch im Haus einige Dinge erledigt, wie der Frühlingsputz, das Umgestalten des Gartens und des Wintergartens sowie das Dekorieren der gemeinsamen Räume. Ausserdem haben wir Karten gestaltet und Steine mit Grüssen und guten Wünschen für einander und für unsere Nachbarn bemalt. Alle konnten ihre Stärken und Fähigkeiten umsetzen. Nun zeigt sich das Saffret für den Sommer 2020 als neues, farbenfrohes und fröhliches Zuhause.

Grossen Dank an Alle.

**Nathalie Dürr**  
*Teamleiterin Saffret*



# FRÜHLINGSERWACHEN IM SAFFRET-GARTEN

Wir haben uns das schöne Wetter der vergangenen Tage zunutze gemacht und uns in unseren Garten locken lassen. Auch dieser ist aus dem Winterschlaf erwacht und möchte nun strahlen.



Da unser Gartenhäuschen seine besten Zeiten hinter sich hatte, haben wir ihm ein neues Gesicht gegeben.

Gemeinsam haben wir die alte Farbe entfernt. Dazu wurde nicht nur eine Schleifmaschine benutzt, sondern auch in mühevoller Arbeit von Hand geschliffen.

Mit viel Liebe zum Detail wurde alles für einen neuen Anstrich vorbereitet. Wir haben ein wunderschönes Schwedenrot ausgesucht, welches ein neues Urlaubsfeeling in unseren Garten zaubern soll.

Es wurde gestrichen, gelacht und gemeinsam Kaffeepause gemacht. Wir haben einige Stunden investiert, um ein tolles Ergebnis zu erzielen.

Während wir das Häuschen auf Vordermann gebracht haben, hat sich Mathieu aus dem Atelier dazu bereit erklärt, unser Eingangsschild sowie unsere Engelsfigur herzurichten. Die neuen Farben strahlen nun um die Wette und alle sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit.

Durch dieses gemeinsame Projekt durfte wieder etwas Neues und Schönes entstehen, das uns bei jedem Anblick Freude bereitet.

**Laura Oettlin**  
*Mitarbeiterin Saffret*



# FASNACHT 2020

Wie schon im letzten Jahr haben wir als Arche Im Nauen auch 2020 einen eigenen Faschnachts-Boller-Wagen gebaut. Die Grundidee dazu kam von den BewohnerInnen und umgesetzt wurde sie gemeinsam mit den Betreuern.

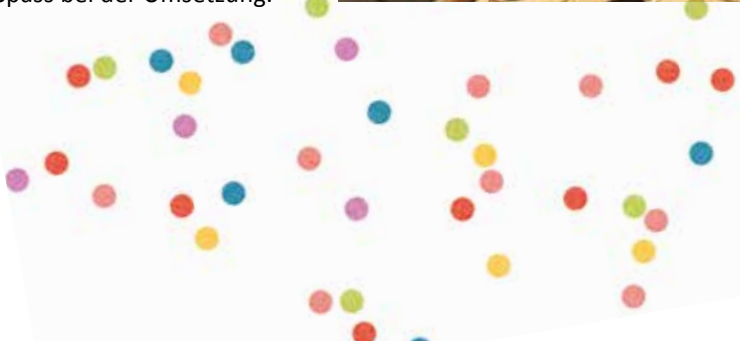
Da Greta 2019 in allen Medien omnipräsent war, wurde uns sehr schnell klar, dass wir eine Greta aus recyceltem Material nachbauen möchten, weil auch wir als Arche einen Teil zum Umweltschutz beitragen wollen. Da die Arche auf Nachhaltigkeit achtet, interessiert das natürlich auch unsere BewohnerInnen. Und so sammelten wir für unser Projekt eine ganze Menge an Verpackungsmaterial. Gretas Körper wurde aus leeren Milchtüten gebaut, der Kopf war eine Nachbildung der Weltkugel aus Pappmaché und ihre markanten Zöpfe wurden aus Wolle geflochten.

Während der Umsetzung des Plans war unsere Greta in der Arche lange Zeit Gesprächsstoff Nr. 1 und täglich kamen neue Ideen hinzu.

Am Ende ist aus unser aller Fasnacht leider nichts geworden, da uns die Corona-Zeit einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Aber dennoch hatten wir eine Menge Spass bei der Umsetzung.

Und aufgeschoben ist nicht aufgehoben... Denn nächstes Jahr rollert Greta auf dem Wagen über die Strassen von Dornach. Darauf freuen wir uns alle.

**Martin Braun**  
Mitarbeiter Holzatelier



# HAARESCHNEIDEN IN



Grundsätzlich bezeichne ich mich nicht als eine sehr ängstliche Person, aber wenn es um meine Haare geht, ist das anders. Ich lasse mir seit Jahren nur von meiner Freundin die Haare schneiden. So ist es auch nicht verwunderlich, dass ich kurz überlegen musste, als ich Lucas Haare schneiden wollte und er im Gegenzug vorschlug, dafür meine zu schneiden. Beim Ansetzen der Haarschneidemaschine an meinem Kopf überkam mich kurz die Angst, dass ich plötzlich enden werde, wie ein berühmter Maler, der nur noch ein Ohr hatte.

Die Minuten vergingen und Luca wurde sicherer im Umgang mit der Maschine und meine Angst löste sich in Luft auf. Als ich dann seine Haare schneiden durfte,

bemerkte ich, dass er ganz ruhig war und es sogar genoss. Als ich ihn fragte, warum er keine Angst gehabt hätte, meinte er nur: Ich vertraue dir und weiss, dass du nur das Beste für mich willst.

**Marco Bollinger**  
*Mitarbeiter Kreuzpunkt*

# ZEITEN VON CORONA





# OSTERN – GANZ ANDERS ALS SONST

Vieles, vieles wurde abgesagt in dieser durch Corona geprägten Zeit, überall und natürlich auch bei uns in der Arche. Und Ostern? An den Tagen von Gründonnerstag bis Ostersonntag erinnern wir uns an den Weg Jesu, den Weg durch Schmerzen, Leiden, Tod zur Auferstehung, an die bedingungslose Zusage, dass das Leben stärker ist als der Tod. Ostern fällt nicht aus, gerade jetzt nicht: Am Gründonnerstag vergegenwärtigen wir uns die Hingabe Jesu, mit dem Ritual der Fusswaschung und mit dem Teilen von Brot und Wein – Wie viele Menschen waren in den letzten Monaten mit Kreativität und Hingabe für andere da! Wie viele Karfreitagserfahrungen haben Menschen gemacht, krank im Spital, isoliert zu Hause, trauernd um Verstorbene, sich sehnd nach Gemeinschaft, überfordert von der Situation. Und Karsamstag: Leben in der Leere, Leben zwischen Angst, Entsetzen, Panik und Hoffnung. Zwischendurch immer wieder Ostern: Licht, Türen, die aufgehen, eine Ahnung davon, dass es keinen Ort und keine Situation auf dieser Erde gibt, in der die göttliche Liebe nicht gegenwärtig wäre.

Ostern wollten wir bei uns in der Arche auch dieses Jahr feiern – und es war klar, dass es ganz anders sein würde als sonst. Normalerweise feiern wir die Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag immer zusammen, Menschen

aus allen WGs und aus dem Atelier, mit Vorstandsmitgliedern, FreundInnen und Familienangehörigen als Gästen. Das war nun dieses Jahr nicht möglich. So haben Sibylla aus dem Saffret, Rebekka aus dem Kreuzpunkt und ich uns überlegt, wie die einzelnen WGs die Tage für sich gestalten könnten und haben eine Ideensammlung und Material für sie vorbereitet. Wie Ostern in diesem Jahr gefeiert wurde, davon erzählt für die kleine Gruppe im Gemeinschaftsraum der folgende Bericht von Suzanne von Ballmoos. Auch aus den WGs habe ich schöne Bilder gesehen und Erzählungen vernommen. Ich bin einmal mehr sehr dankbar für das Engagement und die Kreativität unserer BewohnerInnen und Mitarbeitenden bei der Gestaltung von Ritualen und Feiern und in diesem Jahr ganz besonders für die Offenheit, Anderes und Neues auszuprobieren. Vielleicht werden die Erfahrungen von Ostern in diesem Jahr auch unsere Feiern in den kommenden Jahren verändern, weil wir gemerkt haben, was uns fehlt oder auch nicht fehlt, was uns wirklich wichtig ist und trägt. Wir werden sehen ...

**Heidrun Döhling**

*Fachverantwortliche Spiritualität*



## Ostern...

Ab und zu hörte ich Stimmen und Rufe aus den anderen vier Gruppen. Die Leute schienen zufrieden zu sein, obwohl alles anders war. Rituale sind bei uns in der Arche wichtig. Für viele sind sie sogar eine Art Agenda, ein Richtungsweiser durch Tag und Jahr. Mein Kompliment allen!

Wir waren eine kleine Gruppe, die «Auswärtigen», die in eigenen Studios wohnen. Es waren Marianne, Kurt, Mihriban und ich, und weil wir nur so wenige waren, konnte Emma, meine Bichon Frisé-Hündin, auch dabei sein.

Marianne hat unser Grüpplein durch die vier Tage geleitet. Wir legten ein grosses Mandala mit Blättern, Blüten, Steinen, Hölzchen und was wir in unserem Garten so gefunden haben. Jeden Tag ist das

Mandala ein wenig gewachsen, bis es sich zu einem grossen, einmalig schönen Bild entpuppte. Die Mitte blieb vorerst leer. Am Ostermorgen stellte Marianne die neue Osterkerze hinein und entzündete sie. So hatten wir unser symbolisches Osterlicht. Wir haben zusammen gekocht und gegessen (oder liessen uns durch Marco bekochen), Eier bemalt und einen Osterstraus aus Mariannes Garten dekoriert. Zu all dem hat uns Marianne kurze Geschichten und Meditationen vorgelesen. Natürlich haben wir auch zusammen gesungen. Und einmal, als die Zeit gereicht hat, sogar noch gespielt. Am Sonntag kam noch Ruth dazu und unsere Tischgemeinschaft ist um einen Kopf gewachsen ... Es war schön und wohltuend für Leib und Seele.

Von Vorteil war auch, dass Emma so dabei sein konnte. Da wir im Gemeinschaftsraum ebenerdig zum Garten waren, durfte sie an der langen Schleppleine rein und raus wie sie wollte. An Ostern kam dann ihr grosser Einsatz: Von vier Nestern hat sie zwei ganz allein gefunden – und nichts geklaut. Wie ein Vorstehhund hat sie die Nester mit der Nase angezeigt und eine Vorderpfote angehoben. Feine Emma!

Wenn ich ehrlich bin, hat mir dieser kleine Rahmen besser gefallen. Es war stiller und gemütlicher. Klar das Festliche, die Fusswaschung, hat gefehlt. Aber das ist eine andere Geschichte ...

**Suzanne von Ballmoos**

*Bewohnerin in eigener Wohnung*



## La fête la fête aujourd'hui c'est la fête... La fête la fête...la fête de Philipp

Dans les foyers de l'Arche, c'est bien connu, on aime faire la fête ensemble. Aujourd'hui, le 17 mai 2020, c'est autour Philipp que notre joie se manifeste. Et ce n'est pas tous les jours qu'on peut fêter son 60ème anniversaire !



Depuis plusieurs jours on se prépare. Toi Philipp, tu as déjà choisi ton menu : « poulet-frites-salade » et ton cadeau : « un gros livre ». Avec enthousiasme chacun de nous a contribué à ce que la fête soit belle : Marco Bollinger a planté des fleurs fraîches sur la terrasse, fait les courses et les gâteaux, Johannes et Simeon ont préparé un gâteau-surprise et décoré le Gässli.

Le matin même, c'est une tradition, chaque foyer a reçu des croissants et « Corona situation oblige » les amis de Saffret ont dégusté leur gâteau et chanté pour Philipp « en video-conférence » tandis que Lolibach et Kirschgarten 1 et 2 se sont rassemblés sur les terrasses et balcons pour chanter tous ensemble :

«Wie schön, dass Du, Philipp, geboren bist» ...

Christian est venu féliciter notre jubilaire le matin déjà, Laura a partagé le repas de midi, Toni et Heidrun nous ont rejoint pour le gâteau. Le soleil aussi était de la partie. Que de belles surprises.

Philipp, tu as reçu tant de jolies cartes, écrites, dessinées, bricolées avec amour que la journée n'a pas suffi pour les lire et les admirer toutes. Ainsi la fête continue encore un peu et surtout reste la joie des souvenirs. Ce n'est pas tous les jours qu'on a 60 ans !

**Philipp, on est heureux de te connaître, reste en bonne santé et « joyeux anniversaire ».**

**Annick Christinat**  
Mitarbeiterin Kreuzpunkt

*... da Philipp zweisprachig ist, erscheint auch sein Geburtstagsartikel in zwei Sprachen*



## Ein Fest, ein Fest, heute ist ein Fest... das Fest, das Fest... von Philipp

In den Häusern der Arche, das ist bekannt, lieben wir es, zusammen zu feiern. Heute, am 17. Mai 2020, steht Philipp im Zentrum unserer Freude. Nicht jeden Tag kann man seinen 60. Geburtstag feiern!

Seit einigen Tagen bereiten wir uns vor. Du, Philipp, hast schon dein Festtagsmenü ausgesucht: „Poulet-Pommes-Salat“ und dein Geschenk: „ein dickes Buch“. Mit Begeisterung hat jeder von uns dazu beigetragen, dass das Fest schön wird: Marco Bollinger hat frische Blumen auf der Terrasse gepflanzt, Einkäufe gemacht und Kuchen gebacken, Johannes und Simeon haben einen Überraschungskuchen vorbereitet und das Gässli dekoriert.

Am Morgen selbst, so ist es Tradition, hat jede WG Gipfeli bekommen und, «die Corona-Situation verpflichtet», haben die Freunde vom Saffret per «Video-Konferenz» ihren Kuchen verspeist und für Philipp gesungen, während Lolibach und Kirschgarten 1 und 2 sich auf den Terrassen und Balkonen versammelt haben, um alle gemeinsam zu singen:

«Wie schön, dass Du, Philipp, geboren bist» ...

Christian ist schon am Morgen gekommen, um unseren Jubilar zu beglückwünschen, Laura hat das Mittagessen mit uns geteilt, Toni und Heidrun sind zum Kuchenessen zu uns gestossen. Die Sonne war auch mit von der Partie. Was für schöne Überraschungen!



Philipp, du hast so viele schöne Karten bekommen, die mit Liebe geschrieben, gemalt und gebastelt waren, dass der Tag nicht gereicht hat, um sie alle zu lesen und zu bestaunen. So geht das Fest noch ein bisschen weiter und vor allem bleibt die Freude der Erinnerungen. Man wird nicht jeden Tag 60!

**Philipp, wir sind glücklich, dich zu kennen. Bleib gesund und «herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag».**

**Annick Christinat**  
Mitarbeiterin Kreuzpunkt

# DAS ENTSTEHEN EINER NEUEN IN DER ARCHE

Gerade wird in der Arche Im Nauen daran gearbeitet, ein neues Praxisausbildungskonzept zu erstellen. Ziel des Konzeptes ist es, den gesamten Ausbildungsprozess – beginnend mit der Auswahl der Auszubildenden bis hin zur Abschlussprüfung – darzulegen, die einzelnen Schritte zu erläutern und die Zuständigkeiten jeweils klar zu regeln. So soll sich alles wie eine Perlenkette aufreihen.

Im Verhältnis zum Vorgänger-Konzept wird dieses Dokument relativ kurz sein und dennoch möglichst alle Fragen beantworten, die während einer Ausbildung entstehen können.

Alle, die in die Praxisausbildung involviert sind, sollen von diesem Konzept profitieren, so dass die Arche Im Nauen weiterhin viele zukünftige «Perlen» für das Sozialwesen ausbilden kann und



# PERLENKETTE

dabei jederzeit, wie bei einzelnen Perlen in einer Kette, klar ist, was als nächstes kommt.

Die Arche Im Nauen bildet seit vielen Jahren Lernende aus. Sie tut dies auf Niveau Fachfrau / Fachmann Betreuung mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis. Weiter werden SozialpädagogInnen auf Niveau Höhere Fachschule an der höheren Fachschule für Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Sozialtherapie in Dornach und an der Agogis in Olten ausgebildet. Auf Niveau Fachhochschule werden unsere Auszubildenden an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz und Olten ausgebildet.

Wie bis anhin arbeitet in jedem Bereich eine Person, welche für die Praxisausbildung zuständig ist. Dies sind im Kreuzpunkt Laura Ferreira, im Saffret Shanna Galeazzi, im Atelier Ines Braun und Philipp Good. Die Fachverantwortung Praxisausbildung habe ich noch bis Ende Juni 2020 inne. Meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger wird in naher Zukunft bestimmt und ich freue mich schon jetzt, wenn diese Person dann mit der neuen Perlenkette arbeiten kann.

**Oliver Brüderli**

*Fachverantwortlicher Praxisausbildung*

## GOTTESDIENSTE IN DER ARCHE IM NAUEN

Coronabedingt sind in den letzten Monaten unsere Gemeinschaftsanlässe ausgefallen. Wir hoffen, Sie und Euch bald wieder zu unseren Gottesdiensten, die einmal monatlich am Mittwoch um 11 Uhr in unserer Kapelle Mamre stattfinden, und zum anschliessenden Mittagessen einladen zu können! Sobald das wieder möglich ist, sind die entsprechenden Informationen auf unserer Webseite zu finden. Wer regelmässig per E-Mail eine Einladung zu den Gottesdiensten erhalten möchte, kann uns dies gerne mitteilen.

**Heidrun Döhling**

*Fachverantwortliche Spiritualität*

# DANKESCHÖN

Die meisten Aktivitäten, die über unseren Alltag hinausgehen, können wir nur mittels Spenden realisieren. Das heisst, wir sind auf Spenden angewiesen. Für die langjährige Spenden-Partnerschaft möchten wir daher an dieser Stelle den beiden Stiftungen «Denk an mich» und «Cerebral» ganz herzlich danken. Ohne sie wäre manch schöne Stunde z.B. in einem Feriendomizil nicht möglich gewesen.



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind  
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15  
Postkonto 80-48-4, [www.cerebral.ch](http://www.cerebral.ch)



Wir freuen uns natürlich auch sehr über Ihre Spende. Ob gross, ob klein – für uns ist jeder Betrag hilfreich.

Spenden können Sie direkt auf unser PC-Konto (siehe Impressum) oder sehr komfortabel via Online-Link auf unserer Webseite unter dem Punkt «Spenden».

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Arche Im Nauen  
**Auflage:** 1400 Exemplare  
**Druck:** WBZ, Reinach  
**Redaktion:** Barbara Graf und Ruth Joseph  
**Gestaltung:** WBZ, Reinach  
**Fotos:** Arche Im Nauen

**Arche Im Nauen**  
Unterdorfstrasse 18  
CH-4143 Dornach  
Tel. 061 599 70 20  
Fax 061 599 70 29

**[www.imnauen.ch](http://www.imnauen.ch)**  
[info@imnauen.ch](mailto:info@imnauen.ch)  
PC-Konto 40-9093-4